# Erweiterung der Altershaamet Wilchingen

## Vorgeschichte

Die Gemeinde Wilchingen im schaffhausischen Klettgau bestehend aus den beiden Ortsteilen Osterfingen und Wilchingen hat einen grosszügigen Neubau im Bereich Altersbetreuung gewagt. Bereits im Jahre 1993 baute die Gemeinde neben das bereits bestehende Schwesternheim ein Alters- und Pflegeheim mit 26 Plätzen. Da die Nonnenweierschwestern (Diakonissen) ihr ordenseigenes Altersheim nicht mehr brauchten, stellte sich die Frage der künftigen Nutzung des über hundert Jahre alten Gebäudes. Verschiedene Machbarkeitsstudien zeigten auf, dass nur eine generelle Lösung mit einer dementengerechten Wohngruppe, einem Mehrzweckraum, und Alterswohnungen finanzierbar sind.
Im September 2007 entschied sich die Gemeindeversammlung für einen Neubau.

## Konzept des Neubaus

Voraussetzung für die Planung des Neubaus bildeten zwei Entwicklungen im Bereich der Altersbetreuung:

a) Die Leute bleiben dank der Dienstleistungen der Spitex länger im eigenen Heim wohnen. Das bestehende Altersheim ist in den vergangenen fünfzehn Jahren zum Pflegeheim geworden. Die Leute kommen heute nur noch selten auf eigenen Wunsch ins Altersheim. Es besteht jedoch ein Bedarf nach Alterswohnungen, in denen ein betreutes Wohnen möglich ist und je nach Bedarf die Dienstleistungen des Alters- und Pflegeheimes sowie der Spitex in Anspruch genommen werden können.
b) Die Zahl der an Demenz erkrankten Personen wächst stetig. Es besteht dringender Bedarf nach einer geschlossenen Wohngruppe, wo eine der Krankheit angemessene

Pflege und Betreuung angeboten wird. Dazu muss die entsprechende Infrastruktur im Bereich Wohnen und Garten geschaffen werden.

c) Die Zusammenarbeit zwischen Spitex und Heim muss gefördert werden und langfristig sollen alle Dienstleistungen der Altersbetreuung aus einer Hand geboten werden. Deshalb ist es sinnvoll den Spitex- Stützpunkt in das Projekt zu integrieren.

d) Der Mangel, das Fehlen eines Gemeinschaftsraumes in der bereits bestehenden Altershaamet soll durch den Neubau behoben werden.

## Aufgabe

Das vorliegende Projekt liegt auf dem ehemaligen Schwesternheimareal, angrenzend an das 1993 erbaute Altersheim.
Aufgabe war es eine geschützte Wohngruppe mit 12 Zimmern und 9 altersgerechten Wohnungen zu planen wovon eine Wohnung als Spitex Stützpunkt genutzt werden kann. Die direkte Verbindung zum Altersheim war eine Bedingung.

## Situation / Lage

Das bestehende Altersheim liegt längsseitig parallel zur Hafnergasse. Ein später gebauter Verbindungsgang hat das ehemalige, abgebrochene Schwesternheim erschlossen. Die neuen Bauvolumen sind an diesem Verbindungsgang angeschlossen.
Im Erdgeschoss liegt die geschützte Wohngruppe mit direkten Ausgängen in einen geschützten, ebenen Garten sowie einer Einstellhalle für acht Fahrzeuge. Darüber stark zurückgesetzt steht der einfache Baukörper als Längsvolumen, das die Verbindung zum Zinggenquartier aufnimmt.
In diesem Teil befinden sich die Spitex sowie acht altersgerechte Wohnungen. Das über dem volumenmässig grösseren Erdgeschoss entstehende Flachdach wird als Gartenbereich für die Wohnungen genutzt.

## Projekt

Die geschützte Wohngruppe mit 12 Zimmern ist ebenerdig zum geschützten Garten orientiert.
Die Zimmer sind um den grossen Wohn- / Essraum angeordnet. Jedes Zimmer verfügt über eine rollstuhlgängige Nasszelle.
Der Wohn- / Essraum kann je nach Bedürfnissen unterteilt werden. Eine grosse Fensterfront führt in den geschützten ebenen Garten. Dies ist für die Bewohner ein wichtiger Bereich, wo sie ihren Bewegungsdrang ausleben können.
Verschiedene Nischen und ruhige Sitzplätze in den Gangbereichen dienen zum Verweilen.
Stationszimmer, Lager und Ausgussraum sind im Eingangsbereich angeordnet.
Der Zugang erfolgt über das Altersheim und den Verbindungsgang oder über den direkten Zugang von der Hafnergasse.

Zwischen Verbindungsgang und Altersheim liegt der schon lange gewünschte Mehrzweckraum, der wichtige Bedürfnisse wie heiminterne Anlässe, Kursangebote, Besprechungen usw. abdeckt. Der Zugang zum Mehrzweckraum ist vom Altersheim oder direkt vom Zugang Hafnergasse gewährleistet. So kann auch eine externe Nutzung angeboten werden.
Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich die Einstellhalle für acht Fahrzeuge sowie ein Lagerraum mit Abstellmöglichkeiten für verschiedenen Mobilitätshilfen, Gartengeräte etc.. Im Einfahrtsbereich stehen zusätzlich zwei gedeckte Abstellplätze zur Verfügung.
Ein am Verbindungsgang angeschlossener Laubengang mit Treppenhaus und Bettenlift übernimmt die vertikale und horizontale Erschliessung.
Im Kellergeschoss sind Wohnungskeller, zwei zusätzliche Lagerräume sowie Technikräume untergebracht.

Der zurückversetzte 3-geschossige Hauptbau ist zum Zinggenquartier leicht abgedreht. Die Firstrichtung des Satteldachs nimmt die Verbindung zum Quartier auf.
Durch die Versetzung des Hauptbaus zum Erdgeschoss entsteht ein grosszügiger begrünter Terrassenbereich, der als Garten für die Wohnungen dient. Dadurch bleibt die starke Durchgrünung des ganzen Ensembles erhalten.
Wohnungen und Spitex sind direkt über die Zinggenstrasse / Grossgasse erschlossen.
Die interne Erschliessung erfolgt über Laubengänge mit Treppenhaus und Bettenlift.
Der Wohnungssplitt besteht aus vier 2½ Zimmerwohnungen und fünf 31/2 Zimmer-wohnungen, wovon eine Wohnung als Altersheimzimmer genutzt wird. Die Wohnungen sind nach heutigem Standard komfortabel ausgestattet. Alle verfügen über einen bereits angeschlossenen Notruf.
Selbstverständlich ist die ganze Anlage behindertengerecht konzipiert.

## Erste Erfahrungen aus der Sicht der Altersbetreuung

Am 1. Juni 2010 durften wir den Neubau beziehen. Nach 17 Monaten Provisorium in einer Wohnung bedeutete dieser Umzug in die grosszügige Anlage der betreuten Wohngruppe für Bewohner und Personal eine grosse Erleichterung.
Da ist Wohnraum mit hoher Qualität entstanden. Aus der täglichen Diskussion als Heimleiter weiss ich, dass auch die Alters- und Pflegeheime Dienstleistungszentren werden, die sich den Bedürfnissen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen haben. Der Heimbewohner hat das Recht nicht auf dem „Abstellgeleise“ seine letzte Stunde abzuwarten, sondern als vollwertiger Teil dieser Gesellschaft ernst genommen zu werden mit seinen Rechten und Bedürfnissen. Dazu gehören qualitativ guter Wohnraum, Dienstleistungen, die den individuellen Bedürfnissen entsprechen sowie optimale Pflege und Betreuung. Bezüglich Infrastruktur und Wohnraum entspricht der Neubau diesen Anforderungen. Es bleibt unsere tägliche Herausforderung als Verantwortliche für den Betrieb des Neubaus diese Qualität im Leben der Bewohner erfahrbar werden zu lassen. Dazu gehört unser Einsatz mit ganzem Herzen im Bereich der Betreuung und Pflege.
Als kleines Alters- und Pflegeheim im Schaffhauser Klettgau, einer Region, die sich in den vergangnen Jahren Überkapazitäten im Angebot an Alters- und Pflegeheim-plätzen geschaffen hat, haben wir uns in der Altershaamet mit dem Neubauprojekt bewusst auf einen Teilbereich in der Altersbetreuung spezialisiert, um uns im Markt der Dienstleistungen besser zu positionieren. Über die Region hinaus sollen an Demenz erkrankte Menschen für ihren letzten Lebensabschnitt bei uns ein Daheim (eine „Haamet“) finden. Nach sechs Monaten Betriebszeit dürfen wir feststellen, dass alle zwölf Plätze in der Wohngruppe belegt sind. Die Nachfrage nach Wohnplätzen mit hindernisfreiem Zugang zum Garten ist sehr gross.
Die Alterswohnungen bilden eine Zwischenstation zwischen dem eigenem Zuhause und dem Heimeintritt, natürlich auch mit dem Hintergedanken im Kopf den Heimeintritt nicht nur hinauszuschieben, sondern sogar zu umgehen. Diese Wohnungen bieten eigenständiges Wohnen und Sicherheit zu gleich. Die zunehmende Gebrechlichkeit, die mit dem Älter-Werden verbunden ist, prägt den Alltag und ruft nach Dienstleistungen, die das ganze Jahr Tag und Nacht abrufbar sein müssen. Die Verbindung mit dem Altersheim bietet da grosse Möglichkeiten. Es bleibt zu wünschen, dass diese Chance voll genutzt wird.
Auch die Alterswohnungen sind inzwischen vermietet. Dankbar dürfen wir heute feststellen: Der Neubau entspricht dem Bedürfnis nach altersgerechtem Wohnen!

Wir danken allen, die uns in diesem Projekt unterstützt haben, speziell auch der Stiftung Age für ihren finanziellen Beitrag.

Wilchingen, den 02. Dezember 2010

Heimleiter: Hans Erni

Götz Partner Architekten AG
Armin Görner